



**DAS INTERNATIONALE
MAHNMAL
VON NANDOR GLID**

 **Comité International de Dachau**

KZ-Gedenkstätte
Dachau | STIFTUNG
BAYERISCHE GEDENKSTÄTTEN

DAS INTERNATIONALE MAHNMAL VON NANDOR GLID

EINLADUNG

Eingeweiht am 8. September 1968, hat sich das Internationale Mahnmal von Nandor Glid seitdem zu einem zentralen Gedenkort in der KZ-Gedenkstätte Dachau sowie zu einem international sichtbarem Symbol der Erinnerungskultur entwickelt. So steht es in besonderer Weise bei den alljährlichen Feierlichkeiten zum Jahrestag der Befreiung im Mittelpunkt des Geschehens, wenn u.a. dort die vielen gestifteten Kränze feierlich im Gedenken an die Opfer des KZ Dachau niedergelegt werden. Von 2019 bis 2022 wurde nun die zentrale Bronzeskulptur des jugoslawischen Künstlers Nandor Glid umfangreich saniert und restauriert. Diese wird als künstlerischer Ausdruck von Leid und Stärke der im Nationalsozialismus verfolgten und inhaftierten Menschen verstanden.

Unser Dank gilt allen Beteiligten: dem Staatlichen Bauamt Freising, den durchführenden Firmen Haber & Brandner Metallrestaurierungen und Kayser+Böttges | Barthel+Maus Ingenieure und Architekten GmbH sowie dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege. In enger Zusammenarbeit wurde diese herausfordernde Aufgabe mit Bravour und hoher Professionalität gemeistert.

Dies möchten wir gerne mit einem offiziellen Festakt an der KZ-Gedenkstätte Dachau würdigen. Nach einer historischen Einführung durch Dr. Gabriele Hammermann, Leiterin der KZ-Gedenkstätte Dachau sowie einer Begrüßung von Karl Freller, Direktor der Stiftung Bayerische Gedenkstätten und 1. Vizepräsident des Bayerischen Landtags, folgen Grußworte von Abba Naor, Dachau-Überlebender und Vizepräsident des Comité International de Dachau, sowie Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus. Im Anschluss gewähren die ausführenden Firmen und Institutionen in einer Projektpräsentation einen Detaileinblick in den Prozess der Restaurierung der Skulptur. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Die KZ-Gedenkstätte Dachau
und die Stiftung Bayerische Gedenkstätten

PROGRAMM | 18. OKTOBER 2022, 15 UHR

Begrüßung und historische Einführung

Dr. Gabriele Hammermann,
Leiterin der KZ-Gedenkstätte Dachau

Begrüßung

Karl Freller,
Direktor der Stiftung Bayerische Gedenkstätten,
1. Vizepräsident des Bayerischen Landtags

Grußworte

Abba Naor,
Vizepräsident des Comité International de Dachau und
Überlebender des KZ Dachau

Prof. Dr. Michael Piazzolo,
Stiftungsratsvorsitzender und
Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus

Projektpräsentation

Einleitender Redebeitrag: *Andreas Kronthaler,*
Leiter des Staatlichen Bauamts Freising

Jens Wagner,
Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Shimon Mahnke,
Haber & Brandner Metallrestaurierungen

Mark Böttges, Kayser+Böttges | Barthel+Maus,
Ingenieure und Architekten GmbH

Feierliche Kranzniederlegung und Gedenkminute vor dem Internationalen Mahnmal



FOTOS: KZ-GEDENKSTÄTTE DACHAU



Die Projektbeteiligten bei der gemeinsamen Abschlussbesichtigung am Internationalen Mahnmal in der KZ-Gedenkstätte Dachau im August 2022.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Um Anmeldung wird gebeten.

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung
bis zum 12. Oktober 2022 –
online (QR-Code) oder per E-Mail an:
presse@kz-gedenkstaette-dachau.de



Veranstaltungsort

Filmraum im ehemaligen Wirtschaftsgebäude
KZ-Gedenkstätte Dachau
Alte Römerstraße 75
85221 Dachau

Parkmöglichkeit

Besucherparkplatz der KZ-Gedenkstätte
Alte Römerstraße 73
85221 Dachau

Projektbeteiligte



Gefördert von



DAS INTERNATIONALE MAHNMAL

DIE GESCHICHTE

Im Comité International de Dachau (CID), dem internationalen Häftlingskomitee, gab es bereits früh nach der Befreiung Bemühungen, eine Gedenkstätte auf dem Gelände des ehemaligen Häftlingslagers zu errichten. Ein Internationales Mahnmal sollte an das Leid der im KZ Dachau inhaftierten Menschen erinnern und zum zentralen Ort des Gedenkens werden. Bereits im September 1956 erfolgte deshalb die Grundsteinlegung für ein solches Mahnmal durch das CID auf dem ehemaligen Appellplatz – nur einen Tag, nachdem das Comité einen Wettbewerb zu dessen Errichtung ausgelobt hatte. Im Januar 1959 wurde der Wettbewerb in Zusammenarbeit mit der Internationalen Architekturunion mit erweiterter Zulassung erneut ausgeschrieben. Nun konnten alle Menschen, die gegen das NS-Regime Widerstand geleistet haben, einen Beitrag einreichen. Vormalig war der Personenkreis auf die Überlebenden des KZ Dachau begrenzt gewesen.

Im November 1959 wählte die Jury des Wettbewerbs sechs Entwürfe aus allen eingereichten Entwürfen aus, empfahl jedoch keinen zur Umsetzung. Daraufhin beschloss das CID im März 1960 einen zweiten Wettbewerb durchzuführen. Diesen konnte schließlich im Januar 1965 der jugoslawische Künstler und Bildhauer Nandor Glid für sich entscheiden – sein Entwurf der Bronzeskulptur, die Menschen im Stacheldraht darstellt und sowohl das große Leid als auch den Überlebenswillen und die starke Gemeinschaft der ehemaligen Häftlinge symbolisiert, konnte die Jury überzeugen. Im September 1968 wurde das Internationale Mahnmal schließlich in der KZ-Gedenkstätte Dachau eingeweiht.

Heute steht das Internationale Mahnmal im Zentrum des Gedenkens und Erinnerns an die Opfer des KZ Dachau.

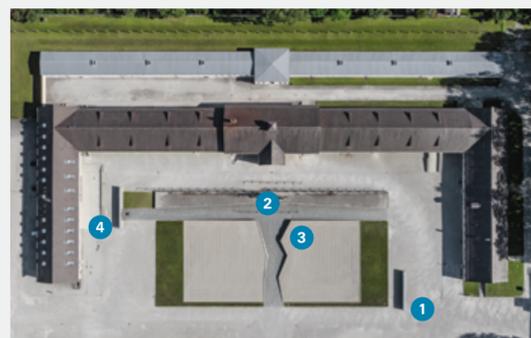


FOTO: RAINER VIERTLÖCK

DIE ELEMENTE DES MAHNMALS

- Zugangsmauer mit Inschrift in vier Sprachen** (DE, EN, FR, RU): „Möge das Vorbild derer, die hier von 1933–1945 wegen ihres Kampfes gegen den Nationalsozialismus ihr Leben ließen, die Lebenden vereinen zur Verteidigung des Friedens und der Freiheit und in Ehrfurcht vor der Würde des Menschen.“
- Bronzeskulptur:** Menschen im Stacheldraht
- Relief einer Kette** mit darauf angeordneten Dreiecken, die an die Winkel erinnern, mit denen die Häftlinge des KZ Dachau gekennzeichnet wurden. Es fehlen die Farben Schwarz, Grün und Rosa für die Gruppen der so genannten „Berufsverbrecher“, „Asozialen“ und „Homosexuellen“ – bis heute ein umstrittenes Thema.
- Ausgangsmauer mit der Aufschrift „Nie wieder“ in fünf Sprachen** (DE, EN, FR, RU, HE) sowie dem Grabmal mit der Asche eines unbekanntes Häftlings

DIE SANIERUNG DER SKULPTUR

Als bei einer Bestandssichtung an einer der oberen Figuren des monumentalen Bronzedenkmal im Jahr 2019 ein großer Riss entdeckt wurde, veranlasste das Staatliche Bauamt Freising eine sofortige Absicherung sowie eine detaillierte Untersuchung des Schadensbilds. Dazu gehörte auch ein hochauflösender 3-D-Laserscan der Bronzeplastik, der die Grundlage für die Bestandsdokumentation und spätere Restaurierungsmaßnahmen bildete.

Parallel dazu untersuchten Metallrestauratoren und Statiker die ineinander verschränkten Figuren und die Pfosten auf weitere Schäden und Rissbildungen. Ergänzend nahm das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege Materialuntersuchungen vor, die erste Aufschlüsse über die Zusammensetzung der Bronzelegierung gaben. Aus den Ergebnissen aller Untersuchungen wurde daraufhin ein umfassendes Restaurierungskonzept erarbeitet. Eine besondere Herausforderung bildete die sehr inhomogene Zusammensetzung der Bronzelegierung der Skulptur, die eine aufwendige Materialfindung und -prüfung erforderlich machte.

Nach statischen Kriterien in verschiedene Kategorien eingeordnet, wurden die Schäden mit unterschiedlichen Techniken bearbeitet. Bei den großen Rissbildungen wurden beispiels-



FOTOS: KZ-GEDENKSTÄTTE DACHAU

Beispiel eines Stabilisierungselements an einer offenen, noch nicht wieder verschweißten Stelle der Bronzeskulptur.



FOTOS: KZ-GEDENKSTÄTTE DACHAU

Jens Wagner, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, mit den Experten von Haber & Brandner Metallrestaurierungen bei der Abschlussbesichtigung im August 2022.

weise Öffnungen in der Bronzehaut hergestellt und darin Stabilisierungselemente eingebaut, die anschließend mit den Stahlträgern in den Pfeilern verbunden wurden. Wegen der komplexen Geometrie dieser Einbauten kamen vorab gefertigte und probeweise eingebaute Holzschablonen zum Einsatz. Danach konnten die Bronze-„Inlays“ zunächst in der Restaurierungswerkstatt in die Skulptur eingebaut und anschließend verschweißt werden. Damit die bearbeiteten Bronzeoberflächen wieder exakt an die Originaloberfläche angeglichen werden konnten, wurden diese geöffneten Bereiche mit Silikon abgeformt. Im letzten Arbeitsschritt schließlich erfolgte eine Patinierung der restaurierten Bereiche, um ein optisch geschlossenes Gesamtbild der Bronzeplastik zu erreichen.

Die Restaurierungsarbeiten wurden in enger fachlicher Abstimmung mit dem Staatlichen Bauamt Freising, Kayser+Böttges | Barthel+Maus Ingenieure und Architekten GmbH, Haber & Brandner Metallrestaurierungen und dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege im August 2022 erfolgreich abgeschlossen. Dies markiert auch den Beginn einer umfassenden Sanierung und Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte Dachau, die mit dem nächsten Schritt – der Umgestaltung und Instandsetzung der rekonstruierten Baracken – in den nächsten Jahren ihre Fortsetzung finden soll.